

22.06.2016 Matthias Müller und die neue VW-Kultur

SZ vom 17.06.2016:

"Mehr Elektroautos, neue Fahrdienste, eine moderne Kultur: VW-Chef Matthias Müller verordnet dem Autokonzern eine neue Strategie. Das Problem wird nur sein, all diese Pläne zu finanzieren."

Diese Beschreibung der SZ klingt, als wäre sie aus einer VW-Presseerklärung abgeschrieben. Sie bedarf dringend einer Ergänzung. Sie muss lauten:

"... Das Problem wird nur sein, diese Pläne zu finanzieren, ohne die Gehälter und Boni der Vorstände, Aufsichtsräte und Betriebsräte zu kürzen, ohne die Pensionszahlungen an ehemalige Führungskräfte anzutasten, und ohne die Dividende massiv zu beschneiden."

Man kann natürlich behaupten, dass diese Summen höchstens ein Tropfen auf den heißen Auspuff sind. Aber man muss sich das Firmenkonglomerat VW nur einmal genauer anschauen. Unter dem Dach VW befinden sich 12 Firmen:

VW-PKW, Audi, Seat, Skoda, Bentley, Bugatti, Lamborghini, Porsche, Ducati, VW-NFZ, Scania, MAN. Jede einzelne Unterfirma verfügt wiederum über einen eigenen Vorstand, Aufsichtsrat usw. Da läppert sich einiges zusammen. Ebenso wenig unterschätzen darf man die Pensionszahlungen, wie das Beispiel Bernd Pischetsrieder zeigt (50 Mio. €). Ob so eine neue Firmenkultur entsteht, noch dazu wenn man um harte Einschnitte im Personalbestand nicht herumkommt?

Nach der deutschen Bank ist VW nur ein weiteres Beispiel für das Verantwortungsbewusstsein der sogenannten Leistungsträger in Großkonzernen. Warum schreitet der Betriebsrat nicht massiv ein, schließlich trägt er die Verantwortung für 600.000 Mitarbeiter? Betriebsräte waren noch nie auf Seiten der Arbeitnehmer. Sie sind Teil des Problems, nicht der Lösung.

Apropos neue Strategie. Die eingangs genannten Umfänge sind heutzutage ein Muss. Jeder Autohersteller beschäftigt sich damit nicht erst seit heute. Sie wurden auch bei VW noch zu Zeiten von Winterkorn und Co. beschlossen.

Natürlich, der Autokritiker ist ja nur neidisch auf die Vorstände usw. Stimmt sogar. Aber nicht auf die Gehälter, sondern auf die technischen Möglichkeiten, die Vorständen und oberen Führungskräften offenstehen. An dieser Front mangelt es ganz allgemein und heftig an Phantasie und technischem Verständnis. Frei nach Karl Kraus:

"Wenn die Sonne der Technik niedrig steht, werfen auch Zwerge lange Schatten."

Jacob Jacobson